

Verleihung des von Langenbeck-Preises

Präsident: Meine Damen und Herren! Auch in diesem Jahre wurde in Erinnerung an den hochverehrten und unvergeßlichen Gründer unserer Gesellschaft, Bernhard von Langenbeck, der nach ihm benannte wissenschaftliche Preis für die beste eingereichte Bewerbungsarbeit verliehen. Die Kommission unserer Gesellschaft, bestehend aus den Herren Carstensen-Mülheim, Kern-Würzburg, Krauss-Freiburg i. Br., Kremer-Essen, Reifferscheid-Aachen, unter Federführung von Herrn Kern, hat als beste Arbeit dem Präsidium unserer Gesellschaft vorgeschlagen die wissenschaftliche Arbeit von Herrn Schweiberer, die den Titel trägt: „Experimentelle Untersuchungen von Knochentransplantaten mit unveränderter und veränderter macerierter Knochengrundsubstanz; ein Beitrag zur kausalen Osteogenese“.

Das Votum der Kommission hat folgenden Wortlaut:

„Die Ergebnisse der Arbeit sind von prinzipieller Bedeutung für die allgemeine Chirurgie und insbesondere für die Knochenchirurgie. In tierexperimentellen und klinischen Untersuchungen wurde nachgewiesen, daß zellfreies Knochenhartgewebe als Transplantat sowohl kausal als auch strukturell für die Osteogenese des Implantatlagers ohne Bedeutung ist. Die Osteogenese folgt den neugebildeten Gefäßen, während die implantierte Knochenhartsbstanz für die Osteogenese ein Hindernis bildet.

München, den 1. April 1970

Der Generalsekretär H. Bürkle de la Camp Der Präsident Th.-O. Lindenschmidt.“

Herr Kollege Schweiberer! Wir freuen uns mit Ihnen über diese Auszeichnung. Aber ich darf Ihnen auch etwas mit auf Ihren weiteren akademischen, chirurgischen und persönlichen Weg geben, das zwar ein wenig an vergangene Zeiten erinnert, an sehr weit vergangene Zeiten (1870/71), aber das dem Sinne nach heute noch für Sie als jungen chirurgischen Wissenschaftler wie für uns alle gelten sollte: „Nach dem Siege den Helm fester binden!“

Max Reger: Allegro con gracia e con spirito aus dem Streichquartett Opus 190.

Präsident: Meine Damen und Herren! Unseren Dank für diese musikalische Umrahmung darf ich in eine kleine Erinnerung einfassen: Wenigen von Ihnen wird bekannt sein, daß Max Reger 1910 zum Ehrendoktor der Medizin der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden ist. Zu einem Zeitpunkt, als ihn wieder einmal seine Kritiker „sehr hart zwischen die Zähne nahmen“, schrieb er in einer öffentlichen Zeitungsnotiz an sie: „Sollte sich bei jemandem von Ihnen Geschmacksverstopfung einstellen, so kann ich als Mediziner sofort Mittel dafür anordnen“.

Meine Herren vom Benthien-Quartett! Wenn Sie dieses Ziel erreichen wollen, Ehrendoktor der Medizin oder gar Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu werden, so müssen Sie noch manchmal und sicherlich in gleicher Form auf unseren Kongressen debütieren.

Meine Damen und Herren! Wir machen jetzt eine kurze Pause. Ich möchte die Ehrengäste bitten, mir Gelegenheit zu geben, mich während dieser Pause von ihnen mit Dank und nochmaligen guten Wünschen für ihre eigene Tätigkeit zu verabschieden.